

## Informationen aus dem Themenfeld „Geschlechtergerechtigkeit, Gender Mainstreaming und Bildungsarbeit“.

Zusammenstellung: Arbeitskreis Gender Mainstreaming



### Juli 2015

Der Arbeitskreis Gender Mainstreaming stellt hier monatlich gesammelte Informationen aus dem Themenfeld „Geschlechtergerechtigkeit, Gender Mainstreaming und Bildungsarbeit“ vor.

Für den Inhalt sind die jeweils benannten Ursprungsquellen verantwortlich. Die Inhalte spiegeln nicht zwangsläufig die Positionen von ARBEIT UND LEBEN wieder, die beispielhafte Zusammenstellung dient lediglich Informationszwecken.

### Tagung von Dissens e.V.: Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts (9. Oktober 2015, Berlin)

„Geschlecht und Sexualität sind keine neuen Themen für Alt- und Neonazis. Auffällig ist aber deren (Wieder-)Entdeckung in den letzten Jahren. Ganz eigene Wortschöpfungen wie „Genderismus“, „MenschInnen“ und „Frühsexualisierung“ weisen auf die Relevanz der Thematik für die extreme Rechte hin. Dabei spielen Vorstellungen von Größenwahn („Nichts ist unmöglich, wenn Männer wollen“) ebenso eine Rolle wie Opferkonstruktionen und eine panische Angst vor dem „Volkstod“. Eine übermächtige „Homo-Lobby“ und im Heimlichen agierende Feminist\_innen werden für eine „Femokratie“ und die „Verschwulung der Welt“ verantwortlich gemacht. Im Kern laufe alles auf eine „Zerstörung“ von Identitäten, Männern, Frauen, der Familie und des „Volkes“ hinaus.

Geschlechterreflektierte Neonazismusprävention kritisiert neonazistische „Antworten“ auf gesellschaftliche Problemlagen, fragt nach den darin enthaltenen Versprechen und Attraktivitäten und bietet Alternativen an. Die pädagogische Beschäftigung mit Neonazis(mus) beinhaltet die Gefahr einer alleinigen Fokussierung auf Täter\_innen. Stattdessen ist für eine geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts eine Orientierung an den Bedürfnissen und Interessen von (potenziellen oder realen) Opfern/Diskriminierten neonazistischer Gewalt sowie eine Stärkung von nicht-neonazistischen, antifaschistischen und queeren Alternativen zentral. Mit der Tagung möchte Dissens e.V. Potenziale einer geschlechterreflektierten Neonazismusprävention betonen. Den einengenden und hierarchisierten Geschlechterbildern von Rechts wird mit einer Pluralisierung von Männlichkeiten und Weiblichkeiten sowie einer Kritik an Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität begegnet. Ziele sind Freiheit, Selbstbestimmung, Partizipation, Vielfalt, Gleichheit und Gerechtigkeit sowie Inklusion.“ Siehe:

<http://dissens.de/gerenep/tagungen.php>

### Tagung „Mädchen diskriminieren (anders)?!“ (3. Juli 2015, Franz-Mehring-Platz I, Berlin)

Die Amadeu Antonio Stiftung setzt im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ ein bundesweites Strukturprojekt zur gendersensiblen Präventionsarbeit gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) und Rechtsextremismus um: „Nach wie vor wird Rechtsextremismus häufig als „männliches Phänomen“ wahrgenommen. Mit solch einem verengten Blick geraten jedoch nicht nur rechtsextreme Frauen, ihre Strategien, Positionen und Handlungen aus dem Blick. Vielmehr bleiben Handlungsmöglichkeiten in der zivilgesellschaftlichen Arbeit verschlossen. Das betrifft auch den pädagogischen Bereich: In der Auseinandersetzung mit rechtsextrem orientierten Mädchen und Jungen

bleiben deren geschlechtsbezogene Motive für eine Hinwendung zur rechten Szenen unberücksichtigt. Die Fachstelle Gender und Rechtsextremismus will diese Diskussion vorantreiben. Sie kooperiert bundesweit mit Trägern und Projekten, die in diesem Themenfeld arbeiten, um neue Praxisansätze zu entwickeln, zu erproben und umzusetzen. Im Rahmen einer Praxisforschung werden Handlungsmöglichkeiten und Qualitätskriterien partizipativ erarbeitet, die für Fachkräfte in der Jugendarbeit hilfreich sind. Geplant sind Veranstaltungen und Veröffentlichungen sowie eine umfangreiche Auseinandersetzung mit „Hate Speech“ im digitalen Raum, Beratungsarbeit für Soziale Netzwerke und eine umfangreiche Online-Berichterstattung, die sich mit GMF aus Geschlechterperspektive auseinandersetzt. In der Praxisforschung wenden wir uns zunächst schwerpunktmäßig der Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen in der Jugendarbeit und in Jugendbildungseinrichtungen zu. Durch die Mädchenarbeit liegt ein reicher Erfahrungsschatz und Wissen über Interessen, Bedarfe und Belange von Mädchen und jungen Frauen vor. Sie setzt sich parteilich für den Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Benachteiligung ein und fördert das Selbstbewusstsein von Mädchen. Unser Anliegen ist es, einen ganzheitlichen Blick auf Mädchen und junge Frauen zu richten und dabei der Frage des Umgangs mit diskriminierendem, abwertendem und gewalttätigem Verhalten von Mädchen sowie der Auseinandersetzung mit rechtsextrem orientierten Mädchen nachzugehen. Dafür wollen wir bestehende Erfahrungen für die pädagogische Präventionsarbeit gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus nutzbar machen. Neben einer thematischen Einführung und einer Vorstellung des Projektes werden wir bereits vorliegende Erfahrungen der geschlechterreflektierenden Präventionsarbeit mit Mädchen aber auch Jungen diskutieren.“ Siehe auch: <http://gender-und-rechtsextremismus.de/aktuelles/auftakt-sturkturprojekt/>

### **Einsteiger\_innen-Workshop queer@school: Zu queeren Themen mit Schüler\_innen arbeiten! (05.07.2015, Berlin)**

Queer@school ist ein Projekt, das seit 2012 in unterschiedlichen Formaten mit Jugendlichen, Jugendprojekten und Schüler\_innen zu LSBTIQ\* Lebensweisen arbeitet. Arbeitsschwerpunkte sind dementsprechend einerseits mehr Geschlechtergerechtigkeit und Akzeptanz sexueller Vielfalt in die Schule zu bringen und andererseits den Einsatz gegen Homo- und Trans\*phobie für und mit Jugendlichen entscheidend voranzubringen. Der Workshop richtet sich an Einsteiger\_innen und behandelt verschiedene Fragen: Wie werden Workshops für Jugendliche konzipiert? Welche Methoden gibt es? Welche Rolle spielt meine eigene Persönlichkeit und Biographie bei der Arbeit? Wie gehe ich mit schwierigen Situationen um?

Die Veranstaltenden schreiben: „Wir sind ein peer-to-peer-Projekt; das bedeutet von Jugendlichen und jungen Erwachsenen für Jugendliche und junge Erwachsene, daher ist die Teilnahme am Workshop auf das Alter von einschließlich 27 Jahren beschränkt. Uns ist es außerdem wichtig, die Themen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt nicht ohne Berücksichtigung anderer Diskriminierungsformen zu betrachten. Wir laden deshalb besonders auch Menschen ein, die sich für politische Jugendbildung und Antidiskriminierung interessieren und Erfahrungen im Zusammenhang mit anderen Benachteiligungen haben, wie etwa aufgrund von Rassismus, Ableismus, Religionsfeindlichkeit und allen anderen Formen.“ Siehe: <http://queer-at-school.de/?p=407>

## **9. Mädchenkonferenz für Mädchen und junge Frauen mit Behinderung. Selbstbewusst in die Zukunft! (30. Oktober bis 1. November 2015, München)**

In der Einladung heißt es: „Mädchen und junge Frauen haben Träume, Wünsche, Ideen und Pläne. Und sie haben viele Fähigkeiten – manche müssen nur noch entdeckt werden! Habt ihr auch Träume und Wünsche? Wie sehen eure Pläne für die Zukunft aus? Welche Fragen beschäftigen euch? Auf der Mädchenkonferenz könnt ihr auf Entdeckungsreise gehen: Welche Fähigkeiten stecken in euch? Welche Angebote machen euch Spaß? Und ihr könnt mit anderen jungen Frauen überlegen, wie eure Träume wahr werden können!“ Siehe:

[http://www.bvkm.de/fileadmin/web\\_data/abbildungen/Maedchen/MaeKo\\_2015.pdf](http://www.bvkm.de/fileadmin/web_data/abbildungen/Maedchen/MaeKo_2015.pdf)

## **Mädchenarbeit weiterdenken! - Geschlechtersensible Perspektiven in Theorie und Praxis - Eine Qualifizierungsreihe für neue und praxiserprobte Mädchenarbeiter\_innen (Baustein I: 28.09. – 30.09.2015, Tagungshaus Bredbeck)**

„Mädchenarbeit ist heute ein wesentlicher Baustein der geschlechtersensiblen Pädagogik und Bildung, die in Schulen, Freizeitheimen, Verbänden, Bildungseinrichtungen und in der offenen Kinder- und Jugendarbeit stattfindet. Sie ist ein pädagogischer Antidiskriminierungsansatz, der das Ziel der Geschlechtergerechtigkeit verfolgt und Begegnungsräume für Mädchen anbietet, in dem sie sich ausprobieren, ihre Persönlichkeit entwickeln und sich mit speziellen Themen und eigenen Problemlagen auseinandersetzen können. Die Qualifizierungsreihe befasst sich mit grundlegenden und aktuellen Begriffen, Paradigmen und Verwerfungen in der Mädchenarbeit. Sie bietet einen Überblick zur Geschichte der Mädchenarbeit, zu Inhalten, Konzepten und arbeitet gleichzeitig mit aktuellen geschlechtertheoretischen Grundlagen. Dabei bietet sie die Möglichkeit, Methoden und didaktische Elemente selbst auszuprobieren und sich mit der Mädchenarbeit in einem geschlechterpolitischen Kontext auseinanderzusetzen. In der Fortbildung sollen die Theorie und Praxis der Mädchenarbeit, die politische und persönliche Reflexion der pädagogischen Praxis sowie die Freude an der Begegnung mit Mittelpunkt stehen. Die Qualifizierungsreihe will die Teilnehmer\_innen neugierig machen, zur gendersensiblen Praxis motivieren und anregen, die eigene (Mädchenarbeits-)Praxis zu überprüfen. Hierfür nimmt sie die Diversität der Mädchen (und Mädchenarbeiter\_innen) in Alter, ethnischer und sozialer Herkunft, in Körpern und im Denken zum Ausgangspunkt.“ Siehe:

<http://www.fobionline.jh.niedersachsen.de/detail.php?urlID=1245> und

<http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/bred.pdf>

## **Broschüre: Frauen und Rechtsextremismus in Mecklenburg-Vorpommern**

„Der Verein Lola für Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern hat die Broschüre „Frauen und Rechtsextremismus in Mecklenburg-Vorpommern“ im Auftrag des Landesfrauenrates und in Kooperation mit der Amadeu Antonio Stiftung erarbeitet. Die Betätigungsfelder rechtsextremer Frauen in Mecklenburg-Vorpommern sind vielfältig: Sie arbeiten in sozialen Berufen, engagieren sich ehrenamtlich oder sitzen in kommunalen Vertretungen. Zunehmend organisieren sich Frauen in rechtsextremen Organisationen – ihr politisches Wirken wird oft übersehen. Über Marianne Pastörs hieß es nach ihrem Einzug in den Stadtrat von Lübbtheen, sie sei „anders als die anderen Braunen“. Sie beschreibt sich selbst als „Unternehmerin, Hausfrau und Mutter“, doch ist nicht mehr nur Ehefrau von NPD-Chef Udo Pastörs, sondern rührige Parteiaktivistin. Im „Ring Nationaler Frauen“, einer NPD-Unterorganisation, wirbt sie für ein biologisches Frauen- und Familienbild. Die 76-seitige Broschüre blickt aus einer geschlechtersensiblen Perspektive auf die Ausprägung rechtsextremer Szenen. In

Überblicksartikeln wird beschrieben, welche Rollen Frauen in der Szene einnehmen. Weitere Artikel nehmen bestimmte Themen und Strategien in den Fokus: Erziehung und Familie, Brauchtum und Umweltschutz, demografischer Wandel, sexueller Missbrauch, Sport und Vereinsarbeit. Ein Service-Teil verweist auf Beratungsangebote, die Unterstützung im Umgang mit Rechtsextremismus bieten.“ Siehe: [http://www.lola-fuer-lulu.de/w/files/pdfs/lola/rechte-frauen-in-mv\\_internet.pdf](http://www.lola-fuer-lulu.de/w/files/pdfs/lola/rechte-frauen-in-mv_internet.pdf)

### **Broschüre: Geschlechtliche Vielfalt. Begrifflichkeiten, Definitionen und disziplinäre Zugänge zu Trans- und Intergeschlechtlichkeiten**

Im Rahmen der Begleitforschung zur Interministeriellen Arbeitsgruppe Inter- & Transsexualität hat das BMFSFJ eine neue Broschüre veröffentlicht: „In dieser Publikation finden interessierte Fachkräfte sowie Bürger\_innen interdisziplinäre Beiträge zu Trans- und Intersexualität bzw. Trans- und Intergeschlechtlichkeit (kurz: Trans\* und Inter\*). Erklärt wird auch, warum bspw. hier bei "Bürger\_innen" ein Unterstrich gesetzt wurde. Je nach Fachdisziplin und Begründungszusammenhang werden die Definitionen unterschiedlich besetzt. Die Zusammenfassung der Begriffs- und Diskussionsansätze zeigt, wie die Begriffsvielfalt entstanden ist, welche Disziplinen sich den Themen Inter\* und Trans\* wie nähern, wo die Kontroversen liegen und was der aktuelle Stand der wissenschaftlichen Debatten ist.“ Siehe:

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/publikationen,did=216152.html> und die Broschüre zum Download unter: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Geschlechtliche-Vielfalt,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>

### **Zeitschrift Der Bürger im Staat: Homophobie und Sexismus (Heft 1/2015)**

Die im vorliegenden Heft versammelten Beiträge gehen auf die Fachtagung „Homophobie und Sexismus“ der LpB im Frühjahr 2014 zurück. Die einzelnen Aufsätze vermitteln Forschungsergebnisse, zeigen aber auch pädagogische Handlungsoptionen auf. Zudem werden aktuelle und historische Entwicklungen thematisiert. U.a. finden sich folgende Beiträge: Beate Küpper/Andreas Zick: Homophobie – zur Abwertung nicht-heterosexueller Menschen, Kurt Möller: Heterosexismus bei Jugendlichen – Erscheinungsweisen und ihre Begünstigungs- sowie Distanz(ierungs)faktoren, Anke Rietdorf: Irgendwie anders?! LSBTTIQ-Menschen im Kontext binärer Gesellschaftsstrukturen, Ahmad Mansour: Geschlechterrollen, Sexualität und Ehre zwischen Tradition und Religion. Siehe:

[http://www.buergerimstaat.de/1\\_15/homophobie\\_sexismus.htm](http://www.buergerimstaat.de/1_15/homophobie_sexismus.htm)

### **Leitfaden: Was tun? Sprachhandeln – aber wie? W\_Ortungen statt Tatenlosigkeit.**

Der Untertitel der Broschüre lautet: Anregungen zum Nachschlagen Schreiben\_Sprechen\_Gebärden Argumentieren Inspirieren Ausprobieren Nachdenken Umsetzen Lesen\_Zuhören antidiskriminierenden Sprachhandeln. Dieser nun in zweiter Auflage erschienene Leitfaden zu antidiskriminierenden Sprachhandlungen gibt einen Anstoß zum Nachdenken über die unterschiedlichen Formen von Sprachgebrauch an der Universität und im Alltag insgesamt sowie über die darin zum Ausdruck kommenden oder diesen zugrunde liegenden gesellschaftlichen Machtverhältnisse. Sie regt so zu einem kreativen Umgang mit Sprache an. Antidiskriminierende Sprache umzusetzen, bedeutet auch, sich mit vielleicht neuen Begriffen zu beschäftigen. Siehe: [http://feministisch-sprachhandeln.org/wp-content/uploads/2015/04/sprachleitfaden\\_zweite\\_auflage.pdf](http://feministisch-sprachhandeln.org/wp-content/uploads/2015/04/sprachleitfaden_zweite_auflage.pdf)

## **Juliette Wedl/Annette Bartsch (Hg.): Teaching Gender? Zum reflektierten Umgang mit Geschlecht im Schulunterricht und in der Lehramtsausbildung**

„Schule ist kein geschlechtsneutraler Raum. Asymmetrische Geschlechterverhältnisse und Stereotype werden in Lehrmaterialien, Unterrichtsgestaltungen und Interaktionen vielfach (re-)produziert. Eine reflektierte Pädagogik ist gefragt, um den Zweigeschlechtlichkeit zementierenden Differenzierungen entgegenzuwirken. Auf die Gender Studies aufbauend und ausgehend von MINT-Fächern, Sprachunterricht, ästhetischen Fächern sowie „Gesellschaft lernen“ werden in diesem Buch konkrete Analysen und exemplarische Umsetzungsbeispiele für den Schulunterricht präsentiert. Weitere Beiträge stellen zudem erprobte Konzepte zur Integration von Gender in die Lehramtsausbildung vor.“ Siehe: <http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-2822-7/Teaching-Gender>

## **Lilly Lent/Andrea Trumann: Kritik des Staatsfeminismus. Oder: Kinder, Küche, Kapitalismus**

Im Klappentext heißt es: „Frauenquoten in Aufsichtsräten, garantierte Kitaplätze, Eltern- und Betreuungsgeld – „Gender Mainstreaming“ scheint in den letzten Jahren zu einem zentralen Anliegen staatlicher Politik geworden zu sein. Dabei gerät die dunkle Seite dieser „Emanzipation“ jedoch aus dem Blick: Von der neoliberalen Umverteilungs- und Verarmungspolitik sind vor allem Frauen betroffen, der Niedriglohnsektor ist vornehmlich weiblich, und schlecht bezahlte Sorge- und Pflegearbeit wird weiterhin meist von Frauen erledigt. Und auch die angeblich auf Gleichstellung der Geschlechter zielende Frauen- und Familienpolitik des Staates verfolgt bei genauerer Betrachtung ganz andere Zwecke.“ Siehe: <http://www.berzt-fischer.de/kritikdesstaatsfeminismus.html>

## **GSP: FAQs zur Sexualpädagogik/Sexuellen Bildung**

Die Gesellschaft für Sexualpädagogik hat auf ihrer Seite ausführliche Antworten zu FAQ im Bereich Sexualpädagogik/Sexuellen Bildung formuliert: <http://www.gsp-ev.de/index.php?id=110&ord=52&PHPSESSID=6fbb9490908056cd9273ccf6943372dd>

## **PlanetRomeo: GAY HAPPINESS INDEX. EIN WELTWEITES LÄNDER-RANKING**

PlanetRomeo ist eine von Schwulen betriebene weltweite Community für Sex, Freundschaft und Liebe. Zu ihr gehören Millionen Schwule, Bisexuelle und Transgender mit den verschiedensten Lebensstilen: jung und alt, reich und arm, von offen bis ungeoutet. Auf der Homepage ist ein Gay Happiness Index mit vielen Zahlen, Grafiken und Informationen veröffentlicht worden. Siehe: <https://www.planetromeo.com/de/lgbt/gay-happiness-index/>

## **Projektstart: Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt - Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort (Dissens e.V.)**

„Einschränkungen geschlechtlicher und sexueller Vielfalt können sich für alle Kinder und Jugendlichen negativ auf die schulischen Lernbedingungen und die Nutzung pädagogischer Angebote auswirken. Lesbische, schwule, bisexuelle, transgeschlechtliche, intergeschlechtliche und queere (lsbtqi) Kinder und Jugendliche erleben in der Schule und anderen pädagogischen Institutionen häufig Diskriminierung und Gewalt, die sie daran hindern, Lern- und Bildungsangebote in vollem Umfang in Anspruch zu nehmen und ihre Ressourcen zu entfalten. Aber auch heterosexuelle cis-geschlechtliche (also Kinder, deren zugeschriebenes Körpergeschlecht mit ihrer Geschlechtsidentität übereinstimmt) Mädchen und Jungen

werden durch enge geschlechts- und sexualitätsbezogene Normierungen in ihren Lernmöglichkeiten eingeschränkt, u.a. wenn es für Jungen als 'unmännlich', 'mädchenhaft' oder 'schwul' gilt und zu Abwertung und Ausgrenzung führt, sich für Schule zu interessieren, fleißig zu sein oder um Hilfe zu bitten oder wenn Mädchen, die 'zu selbstbewusst' sind, aus der Peergroup ausgegrenzt werden. Ziel des Modellprojekts ist, Institutionenkulturen von Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Bezug auf Geschlecht und sexuelle Orientierung inklusiv weiterzuentwickeln, um die Teilhabe-Chancen von lsbtqi-Kindern und -Jugendlichen zu verbessern sowie die Lernchancen und vielfältigen Entwicklungspotenziale aller Kinder und Jugendlichen über verengende geschlechts- und bindungsbezogene Normierungen hinaus zu fördern. Dafür sollen interessierte und engagierte Leitungskräfte, Jugendliche und Pädagog\_innen darin unterstützt werden, eine inklusive Qualitätsentwicklung von Unterricht und Pädagogik in ihrer jeweiligen Institution zu bewirken und weitere Interessierte für das Thema zu gewinnen.

Hierbei sollen, im Sinne von Gay-Straight-Alliances, Jugendliche und Pädagog\_innen aller Geschlechter und sexuellen Orientierungen, darunter insbesondere auch heterosexuelle cis-geschlechtliche Mädchen, Jungen und PädagogInnen für den Einsatz für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sensibilisiert und befähigt werden. Dabei liegt ein Fokus auf Ressourcen und Barrieren eines gleichstellungsorientierten Engagements - hierüber sollen Erkenntnisse gewonnen werden, die für mehr Wirksamkeit entsprechender Interventionen sorgen und die Potenziale bereits interessierter Jugendlicher und Pädagog\_innen nutzen. Erkenntnisse aus den Bildungsbereichen geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, die meist auf lsbtqi Kinder und Jugendliche fokussieren bzw. auf den Abbau von Vorurteilen, werden mit Ansätzen der Geschlechterreflektierten Pädagogik kombiniert, die eine Erweiterung der Entwicklungsmöglichkeiten aller Kinder und Jugendlichen zum Ziel haben. Ein Fokus liegt auf der Stärkung der Handlungsfähigkeit, u.a. durch Einbeziehung von Ansätzen zur Stärkung der Zivilcourage. Zielgruppen des Projekts sind Pädagog\_innen und Leitungskräfte von Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Jugendliche der jeweiligen Institutionen, ggf. auch Eltern.

Durchführungsorte: Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Schleswig-Holstein. Die Train-the-Trainer-Fortbildungsreihe, die Abschlusskonferenz wie auch die Veröffentlichungen werden sich an Interessierte aus dem gesamten deutschsprachigen Raum richten.“ Siehe:

<http://www.dissens.de/de/forschung/interventionen.php>

### **Ausstellung: Schamlos? Sexualmoral im Wandel (30. Mai 2015 - 14. Februar 2016, Bonn)**

„Die Schauspielerin Hildegard Knef erregt Anfang der 1950er Jahre noch Aufsehen, als sie in einer Filmszene kurz nackt zu sehen ist. Heute erreichen die Schilderungen sadomasochistischer Praktiken in der Roman-Triologie „Shades of Grey“ Millionenaufgaben. Die neue Ausstellung im Haus der Geschichte beleuchtet mit rund 900 Objekten die tiefgreifenden Veränderungen von Sexualmoral und Geschlechterbeziehungen in Deutschland seit 1945. Sie verfolgt die materiellen, rechtlichen, kulturellen und mentalen Entwicklungen bis in die Gegenwart. Dabei berücksichtigt sie auch die unterschiedlichen Lebensbedingungen im geteilten Deutschland.“ Siehe:

<http://www.hdg.de/bonn/ausstellungen/wechelausstellungen/ausstellungen/schamlos-sexualmoral-im-wandel/>

### **Kundgebung „Berlin demonstriert Vielfalt“ (18. Juli 2015, Berlin)**

Das Berliner Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt ruft Euch am 18. Juli zu einer Kundgebung unter dem Motto „Berlin demonstriert Vielfalt“ auf: „Wir wollen damit ein sichtbares Zeichen gegen den drohenden Rollback in Sachen Sexualaufklärung und Lebensformenpluralität setzen.“ Ort und Zeit wird

noch unter folgender Unterseite der Berliner Regionalgruppe des Bündnisses Vielfalt statt Einfalt bekannt gegeben: <http://buendnisvielfaltstatteinfalt.de/berlin>

Miss Platnum: „MDCHN (Mädchen sind die besseren Jungs)“

<https://www.youtube.com/watch?t=55&v=7lo4Tti7Vpc>